

Organspende: Wann ist man wirklich tot?

Gelungener Projekttag an Schulen – „Konzert-Themen-Abend“ im NINO-Hochbau als Abschluss

Der Aktionstag zum Thema Organspende ist am Mittwoch in Nordhorn und Neuenhaus gut angekommen. Einen ganzen Schultag lang gab es für die Schüler Workshops, Vorträge und Diskussionen und einen „Konzert-Themen-Abend“ im NINO-Hochbau mit viel guter Musik.

Von Gerhard Herrenbrück

NORDHORN/NEUENHAUS. Der Verein „Gesundheitsregion Euregio“ und sein Vorstandsvorsitzender Dr. med. Arno Schumacher aus Nordhorn haben sich mit dem Lise-Meitner-Gymnasium und seiner Leiterin Oberstudienleiterin Pünt-Kohoff in Neuenhaus zusammengetan, um das Gesundheitsthema unter jungen Leuten voranzubringen.

„Sind die Ärzte, die Menschen in Fragen der Organspende beraten, auch für diese Aufgabe entsprechend geschult?“, möchte die 16-jährige Stella Nolte aus dem 11. Jahrgang von der Referentin Regina Pietersen wissen. Die hat soeben den 140 Oberstufenschülern im Forum des Lise-Meitner-Gymnasiums einen Vortrag zum Thema Organspende gehalten: „Organspende, (k)ein Märchen?“ Da kam vieles vor, was die jungen Leute wissen wollten, auch die heiklen Punkte; zum Beispiel der Unterschied zwischen Hirntod und Herztod.

Überhaupt ist das die heimliche Kernfrage, um die sich der Vortrag bewegt: „Kann es nicht sein, dass mir meine Niere nimmt, obwohl ich noch gar nicht richtig tot bin?“. Die Referentin benennt und behandelt im Gespräch mit den Schülern die wichtigsten Aspekte der Hirntodfeststellung. Welche klinischen Symptome für den Nachweis des Hirntods sind



Erfahrung teilen: Beim Projekttag leitete Immo Baarlink einen der Workshops. Der Schüler ist selbst Organempfänger.



Referentin Regina Pietersen informierte umfassend.



In Workshops bearbeiteten die Schüler das Thema Organspende. Fotos: Rehbock / Kersten / Konjjer (2)

– ANZEIGE –

Kunstpries der Stadt Nordhorn 2013
Fr, 6.12.2013, 19.00 Uhr

Eröffnung

Vechteau 2 (Alte Weberei)
Geöffnet Di bis Fr 14–17 Uhr
Sa 14–18 Uhr, So 11–18 Uhr



Nordhorn
Städtische Galerie

heit-Pflege und der Fachoberschule Gesundheit, wo sich Oberstudienleiterin Isild Sicking an die Vortragsveranstaltung des Neuenhauser Aktionstags angeschlossen hat. Regina Pietersen, die als Koordinatorin der Deutschen Stiftung Organtransplantation ganz und gar im Thema „drin“ ist, stößt hier unter den 120 jungen Leuten auf temperamentsvolle Diskussionsbereitschaft und breite Beteiligung am Gespräch. Auffällig ist, dass bei beiden Veranstaltungen in den Fragen der jungen Leute das Thema „Lebenspende“ eine unerwartet große Rolle spielt.

Schumacher, sein Stellvertreter Dr. Markus Kirschner sowie Geschäftsführer Thomas Nerlinger, die sich persönlich um Erfolg des Aktionstages überzeugen, können zufrieden sein. Die Strategie, junge Menschen durch einen schulischen Projekttag in ihrer Eigenverantwortung in Gesundheitsfragen zu stärken, ist aufgegangen. Schumacher: „Was sich noch verbessern lässt, wird beim nächsten Mal angegangen. Dies war schließlich erklärtermaßen der ‚1. Tag der Organspende. Es folgen weitere.“

Diese Dynamik zeigt sich im Manz-Saal des Nord-



Einen Querschnitt durch die Percussion-Musik gab es beim „Konzert-Themen-Abend“ im NINO-Hochbau zu hören.

horner NINO-Hochbaus mit einem vierstündigen Abendprogramm, das mit „Konzert-Themen-Abend“ nicht zuviel verspricht: Grußworte von Bürgermeister Berling und dem Vereinsvorstand, Vortrag von Regina Pietersen, Verleihung eines Förderpreises in Höhe von 2000 Euro und ein rasantes Benefizkonzert – beides zugunsten von „Transplant-Kids“. In der Pause lebhaftes Gespräch des großen Publikums. Viel Leben in einem Verein, der erst 2011 gegründet worden ist.

Das Konzert, das bereits vor der Pause mit der „Wooden Music“ der Nordhorne-

Musikschule (Ivo Weimanns und Leonard Schumacher an ihren Marimbas) einen fulminanten Auftakt hat, erweist sich als echter Kracher. Schumacher ist es über seinen Filius Leonard gelungen, das achtköpfige Percussionensemble des Instituts für Musik der Hochschule Osnabrück zu verpflichten. Er verspricht zu Beginn: Klang, Rhythmus, Melodie, Show. Und die jungen Percussionisten unter der Leitung ihres Dozenten Gerhard Stengert lösen dieses Versprechen „spielend“ ein.

In zehn Nummern bieten sie einen Querschnitt durch

die Percussion-Musik vom Solo bis zum Oktett, vom Ragtime bis zum Tango. In den Nummern im afrikanischen Stil, etwa dem von Gerhard Stengert komponierten Stück „Balaphon“, zaubern sie uralte Naturklänge hervor, als ob im NINO-Hochbau der Ruf der Wildnis und das Summen und Brummen aus dem afrikanischen Busch zu vernehmen wären.

Und wer meint, Percussion-Instrumente seien primär Rhythmus-Träger, der wird durch die melodiose Melancholie in der Tango-Suite im Stile von Astor Piazzolla eines Besseren belehrt. Jemeong Lee aus Korea spielt wie sein Partner den Tango auf der Marimba so leidenschaftlich und voll tiefen Gefühls, dass es einem direkt ans Herz greift. Höchste Virtuosität der jungen Künstler im ganzen Konzert! Sie beherrschen auch die Kunst von Show und Bewegung auf dem Podium. Ebenso fehlen die Ohrwürmer und Hits nicht: Beispielsweise Billy Jovels eigentlich für das Klavier gedachter Ragtime „Root Bear Rag“ oder Rimskij-Korsakovs „Hummelflug“ – bewusst als eingängiges Finale platziert. Viel Jubel beim Publikum und als Zugabe Percussion pur: Steve Reichs „Clapping music“.